

Vereinsbrief 2011

Informationen zum Vereinsleben
Ideen für das Jahr 2012

Lesungen und Monatstreffen im Museum Putbus

Von ANDRÉ FARIN

In dem zurückliegenden Jahr hat sich ein aktives Vereinsleben unter anderem im Museum Putbus entwickelt, wo wir bei unserem Vereinsmitglied Frau Lindow immer gute Plätze, Getränke und Essen bekommen. Unter anderem fanden hier drei Autorenlesungen aus regionaler Literatur statt, wozu wir mit Sanddorn-Punsch, Bärlauch-Suppe und Rosenbowle gesunde einheimische Produkte verkosteten. Nach einer Lesung aus der neuen Putbuschronik und der Buchvorstellung von Herrn Farin nahm uns Ralf Lindemann mit auf eine Reise zum verschwundenen Schloss von Dwasieden.

Bei den Veranstaltungen begrüßten wir vor allem unsere Vereinsmitglieder, die die Abende zu guten Gesprächen und zum Austausch von weiteren Ideen der Vereinsarbeit nutzten. Gerade das gemütliche Beisammensein ganz im Sinne des Vereins bildete im zweiten Halbjahr einen Schwerpunkt, denn auch ein munteres Skatspiel oder die traditionelle Weihnachtsfeier gehören zu den festen Bestandteilen des Vereinslebens.



Das Museum Putbus ist ein wichtiger Anlaufpunkt für den Verein geworden.

Als wichtigste Möglichkeit zum Gedankenaustausch entwickelten sich die monatlichen Vereinstreffen im Museum Putbus. In lockerer Runde und ohne Tagesordnung wurden zahlreiche Themen beraten. Wir diskutierten die Idee der für 2014 oder 2015 geplanten Landesgartenschau und die damit verbundenen Chancen unserer städtischen Entwicklung. Der 2. Tag der Rose wurde vorbereitet oder die Durchführung der Boule-Sonntage besprochen. Immer wieder kam es zu Absprachen über die Rosenpflege- und -pflanzaktion mit verschiedenen Terminen und Arbeitseinsätzen. Schließlich pflanzten wir den Fürstengeburtstag und wie wir dabei die Rosenprämierung vollziehen. Es hat sich erwiesen, dass die regelmäßigen Zusammenkünfte effektiv für die Mitarbeit im Verein sein können.

Wir wünschen uns 2012 wieder regen Besuch der Abende, die immer am ersten Dienstag eines Monats stattfinden.

Katalog der Putbusrosen

Die Idee von einem Katalog der in Putbus vorhandenen Rosen entstand auf der Jahreshauptversammlung. Herr Gurski, Herr Prill und Herr Herrmann prüfen nun, ob und wie das Vorhaben umgesetzt werden kann. Über die Veröffentlichung im Internet oder als Broschüre wird dabei nachgedacht.



Im Badehaus Goor finden unsere Jahreshauptversammlungen statt. Foto: A. Farin

Wandelweg in einem Flyer

Frau Lüth und Frau Lindow beschäftigen sich mit der Konzeption eines Wandelweges in und um Putbus, auf dem Bewohner und Besucher der Stadt in aller Ruhe Lesens- und Wissenswertes über das Erwanderte erfahren können.

Zur Stellungnahme des Rosendoktors

Über die Rosen am Denkmal

Antwort von Vereinsmitglied Carlo Wloch

Ein Schreiben vom 25. Juli 2011



Das Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz von Putbus nach der Bepflanzung mit Hochstamm-Rosen.
Foto: A. Farin

„... für mich weit und breit kein Rosenstreit am Putbusser Kriegerdenkmal. Zunächst bin ich davon ausgegangen, dass diese Diskussion eine vereinsinterne ist. Da das nun doch nicht so ist, möchte ich auch öffentlich zu den Darstellungen von Herrn Prill Stellung nehmen dürfen. Wenn Herr Prill öffentlich darstellt, dass ‚alle besagten Aktivitäten mit den Zuständigen der Stadtverwaltung und der Unteren Denkmalschutzbehörde abgestimmt worden sind‘, wird das wohl so sein, die Rosenbepflanzung am Denkmal wurde jedoch nicht mit der Unteren Denkmalschutzbehörde abgestimmt.

Zu Punkt 1: Ich habe nicht ‚behauptet‘, dass das Denkmal nie um- und schon gar nicht bepflanzt war. In meiner Sammlung von Fotos und Ansichtskarten gibt es etliche Belege zur Bepflanzung vor dem Denkmal, die für mich als ‚Nicht-Rosendoktor‘ die Erkenntnis zulassen, dass es sich hier in jedem Fall um sehr flaches Immergrün und nicht um Hochstamm-Rosen handelt.

Zu Punkt 2: Auch habe ich nicht ‚behauptet‘, dass die Rosenwurzeln das Fundament beschädigt haben bzw. könnten. Das Fundament hat nicht durch starke Bepflanzungen vergangener Zeiten gelitten, sondern durch deren Entfernung mit dem dazugehörigen bedeckenden Erdboden und Mauerfundamenten. Wenn Herr Prill schreibt, dass nun ein zweiter Fachmann die Sache begutachtet, wirft sich für mich die Frage auf, wer ist der erste Fachmann?

Zu Punkt 3: Die ‚Behauptung‘ von einer Nichtbepflanzung mit Rosen habe ich in meiner kritischen Darlegung zur Jahreshauptversammlung nicht aufgestellt.

Vielmehr habe ich versucht, meine Bedenken zu erklären. Diese bezogen sich auf das optische Bild. (Hochstamm-Rosen lassen das Denkmal noch gedrungener wirken.) Auch habe ich versucht, grundsätzliche Regeln der Denkmalpflege zu erläutern. Weiterhin möchte ich an die sachdienliche Argumentation von Herrn Raffel erinnern, der seine fachlichen Bedenken sehr klar, besonders für Laien dargelegt hat.

Zu Punkt 4: Was ist mit ‚dozierte, neuerliche Bepflanzung‘ gemeint? Welche Umrahmung bei den ‚Preußensäulen‘ meint Herr Prill?

Zu Punkt 5: Diese öffentlichen Darstellungen von Herrn Prill sind für mich nicht nachvollziehbar, da sie nicht den Tatsachen geschuldet sind.

Zu Punkt 6: Der Vorschlag, sich an einen ‚hochkarätigen Garten- und Landschafts-experten‘ zu wenden, kam nicht von den Kritikern. Sondern von einem sehr aktiven Vorstandsmitglied. Hier will ich vorschlagen, nicht noch mehr ‚Staub aufzuwirbeln‘, denn es könnte passieren, dass die Experten feststellen, dass nach der Neugestaltung des Marktplatzes ein Eingriff in das Autorenrecht des Gestalters stattgefunden hat.

Auch bleibe ich dabei: Das ‚Rosenprojekt‘ ist ein Erfolg, hier insbesondere die Pflege und Sicherung der historischen Substanz. Es sollten auf keinen Fall weiterhin beliebige Stellen mit Rosen bepflanzt werden, um die Gefahr auszuschließen, dass die Stadt in den ‚Dornröschenschlaf‘ versetzt wird.

Zu Punkt 7: Hier wird für mich klar, dass Herr Prill sich bereits jetzt schon Sorgen um die Zukunft der Rosen macht. Was wird sein, wenn Herr Prill weiterzieht?

Carlo Wloch

Von der Jahreshauptversammlung des Fördervereins

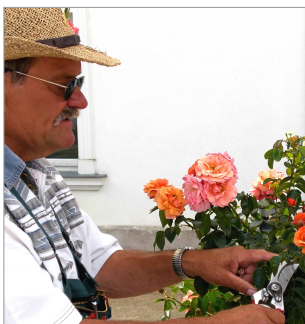
Verein punktet mit Rosen

Aussprache über die Erfolge im 7. Jahr des Fördervereins

Im Juni veranstaltete unser Verein zusammen mit der Orangerie Putbus den 2. Tag der Rose mit einer Sprechstunde beim Rosendoktor. Unser Vereinsmitglied Gerhard Prill hat mit Herrn Gurski, Frau Münstermann, Frau Lüth, Herrn Farin und Frau Tolk-Ninnemann einen Sonnabend gestaltet, der sich wieder einmal rund um die Rose drehte. Zahlreiche Besucher verkosteten Rosenbowle, wählten die „Schönste Rose von Putbus 2011“ mit und ließen sich beraten. Zugleich wurden Rosen, Marmelade und Kunsthandwerk verkauft – ein Angebot, das im kommenden Jahr erweitert werden kann.

Die Rosenpflanzaktion „200 Rosen für 200 Jahre Putbus“ fand am 1. August 2011 ihren Abschluss. Vor dem Haus Circus 10 pflanzten Frau Knapp und Frau zu Putbus die 199. und die 200. Rose. Damit beendeten Herr Prill und Herr Gurski ein Vorhaben, das sie mit unserer Unterstützung im vergangenen Jahr begonnen haben. Hinter ihnen liegt eine anstrengende und zugleich schöne Arbeit, denn der Lohn ist im historischen Stadtkern zu sehen und zu riechen. Viele Gäste und Bewohner der Stadt loben die Rosenpracht, die wir vor allem dem Geschick von Herrn Prill verdanken.

Sehr feierlich haben wir am 1. August auch die „Schönste Rose von Putbus“ vor dem Gebäude Circus 14 geehrt. Im Theater Putbus nutzten wir unsere Veranstaltung zum Fürstengeburtstag, um die Rosen zu prämiieren. Einen sehr unterhaltsamen und würdigen Abend gestalteten der Pianist Christoph Reuter mit Jazz-Improvisationen, Herr Farin mit Auszügen aus dem Reisetagebuch des Fürsten sowie Herr Prill und Herr Gurski mit der Rosenprämierung.



Rosendoktor Gerhard Prill ist beim 2. Rosentag des Vereins ganz in seinem Element.

Uns war es zugleich ein Bedürfnis, an dieser Stelle unserem Rosendoktor für sein bisheriges ehrenamtliches Engagement für die Rosenblüte von Putbus und das Beleben unseres Vereins mit immer wieder neuen Ideen zu danken. Prof. Knapp hat in sehr einprägsamer Weise das Wirken von Herrn Prill gewürdigt und ihn zum Weitermachen in unserer Stadt ermuntert. An dem Abend erging eine Aufforderung an die Stadtverwaltung, über die weitere Pflege der Rosen nachzudenken. Mit wenigen Mitteln sei das in den kommenden Jahren möglich.

Auszug aus dem Bericht des Vorstandes



Der Baumschulenchef Manfred Sauerbaum sowie Henry Gurski und Gerhard Prill pflanzten im Sommer weitere Rosen auf dem Putbusser Markt. Fotos (2): A. Farin

KOMMENTAR

Schluss mit dem Rosenrummel?

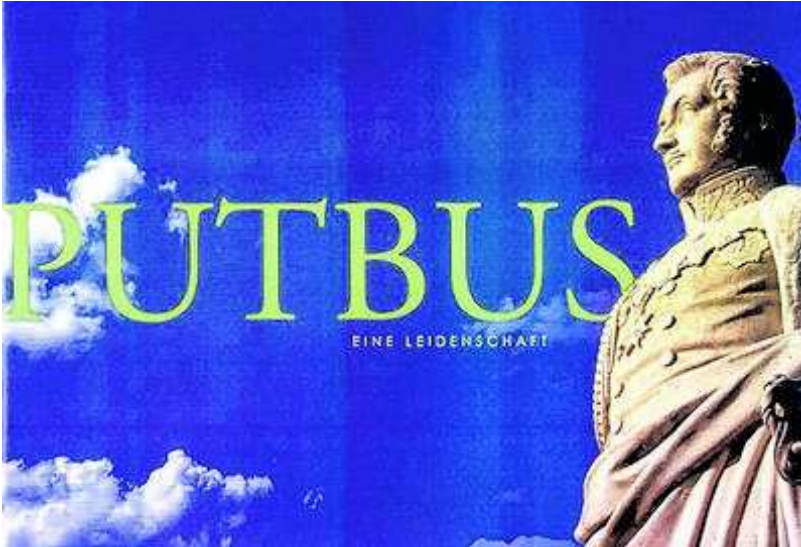
Gerhard Prill sprach in der Jahreshauptversammlung von einem echten Rosenrummel, der um die Pflanz- und Pflegeaktion des Vereins und um seine Person gemacht wird. Dabei denkt er an die zahlreichen Berichte über unser Projekt und meint sogar, dass es jetzt genug sei. Bescheiden wie unser Rosendoktor ist. Aber gerade jetzt werden wir das Vorhaben nutzen, um ein Stück Putbus zu pflegen und zu bewahren, denn der Beiname Rosenstadt Putbus kommt nicht von ungefähr und ist nicht leicht verdient. Daher ist zum Beispiel die Idee von Gustav Lüth zu begrüßen, den Titel „Rosenstadt“ als offiziellen Zusatz zum Stadtnamen zu führen. Weitere Ideen können folgen!

André Farin

Vorbereitungen auf die Landesgartenschau

Ideen für Putbus

Bewerbung der Stadt beim Landwirtschaftsministerium



Die Imagebroschüre wirbt unter dem Titel „Putbus – Eine Leidenschaft“ für unsere Stadt als Ausrichter der geplanten Landesgartenschau.

Putbus/Schwerin. Die Putbusser sind morgen in Gedanken in Schwerin. In der Landeshauptstadt könnte eine Vorentscheidung darüber fallen, welche Stadt Mecklenburg-Vorpommerns 2014 oder 2015 die Landesgartenschau austragen darf. Bewerber sind Putbus und Güstrow. Die Bewertungskommission unter Federführung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz besteht aus Vertretern weiterer Ministerien, der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft sowie Verbänden der grünen Berufe, des Tourismusverbandes sowie der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Das Gremium erarbeitet anhand eines Bewertungsschemas einen Vorschlag für eine mögliche Ausrichterkommune. Das Kabinett wird spätestens im Januar 2012 darüber entscheiden. Die Kommission habe, so der Putbusser Bürgervorsteher Gustav Lüth, am 23. November über die Bewerbungen beraten wollen. Dieses Treffen sei verschoben worden. „Dessen ungeachtet kämpfen wir weiter um eine erfolgreiche Bewerbung, in deren Mittelpunkt unser Schlosspark steht“, sagte Lüth während der Stadtvertreterversammlung. Die nächste Gelegenheit dazu bietet sich bereits heute. So beraten die Kreistagsmitglieder über einen Antrag der Fraktionen von CDU und SPD. Der hat die Unterstützung der Putbusser Bewerbung durch den Großkreis zum Inhalt.

Erschienen ist im Zusammenhang mit der Putbusser Offerte eine Imagebroschüre mit dem Titel „Putbus – Eine Leidenschaft“. Im Grußwort spricht sich Angela Merkel in ihrer Eigenschaft als Bundestagsabgeordnete für Rügen dafür aus, dass „diese Anstrengungen belohnt würden und der historische Stadtkern mit dem angrenzenden Schlosspark restauriert werden kann“. Eine erfolgreiche Bewerbung um die Landesgartenschau wäre ein weiterer Weg dahin. Zudem ist in Vorpommern noch nie eine Landesgartenschau ausgetragen worden.

Chris-Marco Herold

Unser Verein unterstützt das Projekt, weil wir uns davon weitere Impulse für die städtische Entwicklung versprechen.

Werbung für den Verein

Die Broschüre ist ein Putbusser Produkt und wirbt nicht nur für die Stadt, sondern auch für unseren Verein, der sich in den zurückliegenden Jahren immer wieder mit Projekten an der Pflege und Entwicklung des kulturellen Erbes des Ortes beteiligt hat. Unsere Mitglieder haben an der Erarbeitung der Broschüre mitgewirkt. Den Text verfasste André Farin; einige der Fotos stammen von Prof. Dr. Hans Dieter Knapp. Die Rügendruck Putbus GmbH zeichnet für die gesamte Herstellung verantwortlich. Neben der Geschichte und den Traditionen von Putbus werden Entwicklungen und Chancen aufgezeigt, die sich in den zurückliegenden Jahrzehnten ergeben haben. Zugleich wird auf das Potential verwiesen, das sich mit der möglichen Ausrichtung der Schau eröffnen wird.



Gustav Lüth, Bürgervorsteher von Putbus, gehört zu den Motoren der Bewerbung unserer Stadt für die Gartenschau. Fotos (2) : OZ

Bewerbung online lesen

Die Bewerbung von Putbus für die Landesgartenschau kann im Internet nachgelesen werden.

Auf der jetzt veröffentlichten Seite www.landesgartenschau-ruegen.de, kann man sich einen Überblick über die planerischen Vorhaben für die Veranstaltung verschaffen.